

16 Leserforum

Woche 38/2021 NÖN

Corona-Hochburg wegen Volksfestes?

Zu den Berichten über die hohen Corona-Infektionszahlen in Krems:

Die Impfstrategie der Regierenden ist der falsche Weg. Wer wird denn für die hohen Zahlen nach dem Volksfest verantwortlich sein? Die ungetesteten Geimpften oder die getesteten Ungeimpften? Was sagt der Hausverstand? Wenn eine 1G-Regel gelten soll, dann kann das nur heißen: Getestet!

Günther Holubec, Guntersdorf

Eine Inzidenzzahl über 400 eine Woche nach dem Volksfest hat sicherlich damit etwas zu tun. Aber was zählt mehr: Arzt zu sein oder Bürgermeister?

Dr. Christa Schmied, Furth

Franz Aschauer jubelte in seinem Kommentar (Ausgabe 36/2021) noch über das glücklicher Weise ohne Cluster verlaufene Volksfest.

Konzept oder Glück? Fünf Tage nach Ende des Spektakels hatte Krems-Stadt mit 330,2 die weitaus höchste Inzidenz in Österreich und der Bezirk Krems Land lag mit 226,3 an neunter Stelle. Könnte da nicht doch ein Zusammenhang bestehen?

Konzeptlosigkeit oder Pech?

Mag. Johann Sohm, Krems-Egelsee

Die Corona-Diskussion der vergangenen Tage in Krems veranlasst uns als Veranstalter des Wachauer Volksfestes Stellung zu nehmen:

○ 97 in der Region infizierte Personen waren laut Contact Tracing der Gesundheitsbehörden „auch“ am Wachauer Volksfest – und „auch“ anderswo.

○ Das ist weniger als ein Tausendstel, ein Promille oder weniger als jeder eintausendste Festbesucher! In Zahlen: 0,0097. Jeder Einzelne ist zuviel, aber wir sind als Veranstalter froh, dass es so wenige sind – die allermeisten noch dazu ohne Symptome.

○ Als Bekenntnis zur Impfkampagne haben wir während des Festes (außerhalb des Geländes) den NÖ Impfbus begrüßt. Innerhalb von vier Stunden wurden rund 180 Personen geimpft und vorher getestet. Von allen war nur eine Person infiziert.

○ Im Universitätsklinikum Krems wird aktuell keine Covid-Erkrankung auf der Intensivstation be-



Zur Debatte über die Rolle des Wachauer Volksfestes – hier ein Bild von der Eröffnung – in Zusammenhang mit gestiegenen Infektionszahlen meldete sich nun auch der Veranstalter zu Wort. *Foto: Archiv/Martin Kalchhauser*

handelt. Die wenigen Fälle auf der Normalstation betreffen Ungeimpfte, oft mit medizinischer Vorbelastung.

○ Die aktuellen Inzidenzzahlen steigen in ganz Österreich, offensichtlich begründet auch durch Reiserückkehrer und vor allem durch den Schulbeginn. Jeder einzelne Gurgeltest ist einer mehr als in den Ferienwochen zuvor. Wird mehr getestet, wird auch mehr gefunden. Gut so.

○ In Krems beherbergen alleine Fachhochschule, Donau-Uni, Karl Landsteiner-Uni und „Zahnarzt-Uni“ (DPU) rund 5.000 Studierende und Lehrende. Dazu kommen tausende Schüler in der zentralen Schulstadt Krems.

○ Mittlerweile sinken die Inzidenzzahlen in Krems wieder – wie erwartet.

Generell wendet sich Europa ab von der Bindung an Inzidenzen und setzt auf Daten der Hospitalisierung als Basis für weitere Maßnahmen. Die aktuelle Diskussion dazu in Krems ist daher obsolet.

Es gab und gibt auch nachträglich keinen Grund, das Wachauer Volksfest 2021 nicht durchzuführen. 100.000 begeisterte und äußerst disziplinierte Besucher haben ein klares Votum abgegeben und dürfen getrost als überwältigende schweigende Mehrheit gewertet werden.

Entgegen anderslautenden Medienberichten war die Durchführung dieses größten und schönsten Festes im ganzen Land eine Entscheidung des Veranstalters, der sich dazu um die Genehmigung der Behörden und um die Unterstützung des Gemeinderates der Stadt Krems bemühte.

Diese erfolgte in der Sitzung vom 30. Juni 2021 ohne Gegenstimme (was im Protokoll nachzulesen ist) und fiel auf hörbar begeisterte Zustimmung (siehe Übertragung der Sitzung!). Klarer Tenor: „Die Bevölkerung will das und wir brauchen dieses Fest.“

Beschlossen wurde dabei einheitlich auch eine materielle Unterstützung des gewaltigen Mehraufwandes für die 3G-Sicherheit. Das hat sich ausgezahlt, denn diese Prävention funktionierte beispielhaft, was auch die Behörden bestätigten. Eine Zustimmung zu diesem Beschluss ist klarerweise auch ein Bekenntnis zum Wachauer Volksfest 2021.

Wir haben im Vorfeld der Gemeinderatssitzung und danach oftmals im Vorfeld des Volksfestes mit Vertretern aller Fraktionen Gespräche geführt und uns laufend abgestimmt, insbesondere auch mit Vertretern der ÖVP, die das Volksfest vielfach besuchten.

Die jüngste Medienaussendung der ÖVP Krems ist sicher nicht als Kritik an der Durchführung des Volksfestes 2021 zu verstehen. Der dort zitierte Vizebürgermeister Martin Sedelmaier fordert vielmehr den Bürgermeister zu „Maßnahmen gegen die steigenden Inzidenzzahlen“ auf – was immer man darunter verstehen möchte. Dies ist wohl dem spätsummerlichen Politgeplänkel im Tagesgeschäft geschuldet und hat mit dem Wachauer Volksfest nichts zu tun. Was Martin Sedelmaier in einem Telefonat mit dem Veranstalter auch bestätigt hat.

Mag. (FH) Claudia Altrichter und Erwin Goldfuss, LW Media, Veranstalter des Volksfestes

Rücksichtslosigkeit bei Postzustellung

Wie ich der NÖN entnehme, gibt es auch heuer wieder auf Initiative von unserer Landeshauptfrau die lobenswerte „Aktion Schutzengel“. Es werden Folder verschickt und wunderschöne Plakate aufgestellt.

Die Buslenker werden beschimpft, wenn sie nicht auf den Gehsteig ausweichen. Die Zustellenden haben da weniger Skrupel. Der kreativste Zusteller – mit einem gelben Kfz – fährt am späten Vormittag von Krems bis zum Kindergarten Rehberg (ca. 3 Kilometer) durchwegs gegen die Fahrtrichtung und mit zwei Rädern auf dem Gehsteig ...

Was nützen die schönsten Plakate, wenn dann die Volksschulkinder am Heimweg gezwungen sind, vom Gehsteig auf die Fahrbahn auszuweichen?

Bruno Buchinger, Krems-Rehberg

Weniger Sturheit auf beiden Seiten!

Zum Bericht „Konfrontation mit Chauffeur“ (NÖN 35/2021, Seiten 12/13) über eine Auseinandersetzung mit einem Stadtbuss-Lenker:

Ich bin seit 1982 als Kraftfahrer tätig, lenke Lkw mit Anhänger, Reisebusse, bin Linienbusse, Taxi und Müllwagen in Wien gefahren, war Straßenbahnfahrer und Fiaker. Ich habe also viel Erfahrung im Straßenverkehr.

Man sollte einmal einen Pkw-Lenker mit so einen zwölf Meter langen Bus nur probieren lassen zu fahren. Es sieht von außen immer alles anders aus. Dass es überall schwarze Schafe gibt, weiß ich zur Genüge. Wie man aber in der Fahrschule schon lernt: Wer sich leichter tut, weicht aus. Und ein Bus darf um Gottes willen nicht auf den Gehsteig fahren! Ein Kollege bei den Verkehrsbetrieben meinte es einst auch gut und brach am Gehsteig ein.

Es wird immer Probleme geben, aber wenn beide Seiten ein bisschen weniger stur sind, klappt es sicher. Sonst müsste ich täglich dutzende Ohrfeigen austeilen ...

Andreas Schabel, Ollersbach

Die in der NÖN abgedruckten Leserbriefe spiegeln nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wider.